

# Zukunftsfähiges Kapazitätsmodell für den deutschen Erdgasmarkt

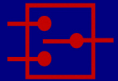
Workshop der Bundesnetzagentur:  
„Kapazitätsbewirtschaftung und Engpassmanagement Gas“

Anne Köhler, bne – Bundesverband Neuer Energieanbieter

Bonn, 1. April 2009

Für Wettbewerb auf den Energiemärkten!



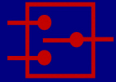


## Das Ziel aus Wettbewerbssicht

**Mehr langfristig verfügbare feste Kapazität schaffen.**

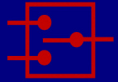
Wettbewerber benötigen Planbarkeit hinsichtlich Verfügbarkeit von Kapazitäten und das zu klaren Regeln und kalkulierbaren Konditionen.





## Unsere Vorschläge zur Verbesserung der Kapazitätsverfügbarkeit beim Gasnetzzugang

1. Maximierung des Angebots an Primärkapazität
2. Effiziente Kapazitätsnutzung durch bessere Produkte: Bündelung, Strukturierung und Differenzierung
3. Verbesserungen für Handel von Sekundärkapazitäten
4. Zuteilung der Kapazitäten muss auf neue Grundlage gestellt werden: Bessere Rucksackregelung und anteilige Zuteilung
5. Effektive Freigabe ungenutzter Kapazitäten – Kurzfristiges UIOLI
6. Transparenz und Informationsbereitstellung
7. Rechtssichere Umsetzung der Maßnahmen



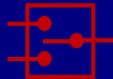
## Maximierung des Angebots an Primärkapazität I

Bisher: Unzureichende Kapazitätsverfügbarkeit und nicht kompatible Angebote

⇒ Kapazitätsermittlung der Netzbetreiber in enger und koordinierter Zusammenarbeit

- gemeinsame, netzbetreiberübergreifende Lastflusssimulation
- Bereitstellung der gesamten physischen Kapazität
- Angebot abgestimmter und standardisierter Kapazitätsprodukte & Bündelung
- Berücksichtigung von Gegenströmen als Entlastungsfaktor des Hauptstroms (Nettobetrachtung)
- Ausnutzung freier Zuordenbarkeit und weitere Angebote mit bedingter Zuordenbarkeit sowie virtuellen Zugang prüfen





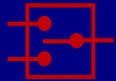
## Maximierung des Angebots an Primärkapazität II

Bisher: Unzureichende Kapazitätsvermarktung und vertragliche Engpässe lassen größeres, verfügbares Potential insb. bei MÜT-Kapazitäten vermuten.

⇒ Mehr vermarkten mit innovativen Mitteln wie Kapazitätsrückkauf

- Netzbetreiber ermöglicht strategische Überbuchung und erhöht die zu vermarktende, vorhandene feste Kapazität um die gewöhnlich nicht genutzte Kapazität („No show“)
- Ausnutzung des Gleichzeitigkeitseffekts der Kapazitätsnutzung und Berücksichtigung historischer Lastflüsse und Netznutzungsverhalten
- Netzbetreiber nutzt die Mehreinnahmen, um im Engpassfall Kapazität von Transportkunden zurückzukaufen
- Nur bei mehreren Nutzern an betreffenden GÜP / MÜT-Punkt





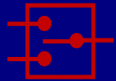
## Effiziente Kapazitätsnutzung durch bessere Produkte: Bündelung

### Zusammenfassung sinnvoll und sachgerecht

- Angebot der Kapazität als ein MÜT-/GÜP-Produkt statt separater Buchung von Exit und Entry an einem Punkt – mindestens zwischen Marktgebieten
- Langfristiges Ziel: Abkehr von punktbezogener Kapazitätsbuchung hin zu „virtuellen Grenz- / Marktgebietsübergangspunkten“ (gleiche Kapazitätspreise angenommen)

### Neben mehr Liquidität Vorteile für alle Marktteilnehmer

- Netzbetreiber: Mehr Flexibilität bei Kapazitätsoptimierung und Engpassbewirtschaftung zur Maximierung von Primärkapazität
- Netznutzer: Vereinfachung von Transportabwicklung, Kalkulation sowie Kapazitätshandel



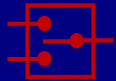
## Effiziente Kapazitätsnutzung durch bessere Produkte: Strukturierung und Differenzierung

Bisherige Produktgestaltung ist wenig netznutzerorientiert und setzt die falschen Anreize.

⇒ Kapazitätsprodukte bedarfsorientiert und mindestens nach FerngasVO zu gestalten

- Klare Abgrenzung zwischen fester und unterbrechbarer Kapazität – die muss Unterbrechbarkeit, Wahrscheinlichkeit und Häufigkeit der Unterbrechung durch abgestufte Entgelte widerspiegeln und Netzbetreiber die Daten dazu bereitstellen
- Keine Schlechterstellung von Kapazitätsprodukten mit kürzerer Laufzeit ggü. jenen über längere Zeiträume, stattdessen geeignete Produkte für strukturierte /profilierete Kapazitätsbuchung zu gleichwertigen Konditionen
- Gewährleistung der vereinbarten maximalen Unterbrechung





## Verbesserungen für Handel von Sekundärkapazitäten

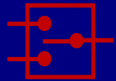
⇒ Bessere Rahmenbedingungen des Sekundärmarktes sind als erstes zu schaffen mit:

- zentraler, liquider und funktionaler Vermarktungsplattform für den Sekundärhandel (bisher: **trac-x ist unvollständig, nicht alle maßgeblichen Punkte sind überhaupt handelbar**)
- handelsfähigen Produkten, ggf. auch über Standardisierung

### **Rolle der Liquidität?**

Das Liquiditätsniveau des Gashandels ist ein wichtiger Faktor bei der Entwicklung des Handels mit kurzfristigen Kapazitäten: Ist die Liquidität zu gering, könnten allein darauf konzentrierte Maßnahmen das Ziel, Kapazitäten für den Wettbewerb frei zu setzen, verfehlen.





## Zuteilung der Kapazitäten muss auf neue Grundlage gestellt werden

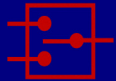
Problem: FCFS begünstigt allein die etablierten bzw. alten Gasversorgungsunternehmen, neue Marktteilnehmer gehen bei Zuteilung fester Kapazität oft leer aus oder müssen sich mit kleiner Restmenge zufrieden geben.

### Alternativen?

- Zuteilung über Auktionsverfahren würde Netzzugang nur jenen Transportkunden mit größter Zahlungsbereitschaft gewähren – auch schwer kalkulierbar

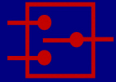
### Aber am besten geeignet und angemessen wäre

- ⇒ Zuteilung von festen Kapazitäten über eine „bessere“ Rucksackregelung mit Erhalt der freien Zuordenbarkeit



## Bessere Rucksackregelung und anteilige Zuteilung

- Grundlegende Kopplung der Kapazitäten an die Kunden / Entnahmestellen als einzig richtiger und diskriminierungsfreier Weg
- Vorrang von Inlandsversorgung und Lieferung an Endkunden
- Möglichkeiten anteilmäßiger Zuteilung? Noch überprüfen!
- Marktgebietsüberschreitende Gültigkeit des Rucksackprinzips bis zu den Importpunkten solange Marktgebiete noch Bestand haben
- Durchsetzung des Anspruchs beim Lieferantenwechsel darf nicht an Offenlegung von Vertriebsinformationen geknüpft sein – ggf. Einrichtung einer neutralen Klärungsstelle



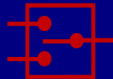
## Effektive Freigabe ungenutzter Kapazitäten – Kurzfristiges UIOLI

Bisher: "Use-it-or-lose-it" kaum umgesetzt und Weitergabe nur als unterbrechbare Kapazität.

⇒ Produktdifferenzierung statt genereller Abschaffung der Re-Nominierungsmöglichkeit:

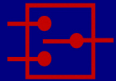
- mit/ohne Recht zu kurzfristiger Re-Nominierung – Kapazität ohne das Recht ist jeweils preisgünstiger
- Bedarf an kurzfristiger Flexibilität für Intra-Day-Anpassungen ist unterschiedlich ausgeprägt: Gaskraftwerke eher hoch, dagegen gering zur Belieferung von SLP-Kunden mit GABi Gas
- Belohnung eines vorausschauenden Kapazitätseinsatzes
- Leichtere Implementierung und Durchsetzbarkeit
- Einordnung von Nominierungsersatzverfahren noch zu klären





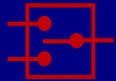
## Transparenz und Informationsbereitstellung nicht minder wichtig

- Veröffentlichung aller notwendigen Informationen, leicht zugänglich, zu Angeboten, Dienstleistungen und deren Preise
- Möglichkeit für Transportkunden, eine unverbindliche Prüfung der Kapazitätsverfügbarkeit und Kosten vorzunehmen
- Echte Transparenz über Verfügbarkeit von Kapazitäten mit tagesaktuellen Angaben der Auslastung pro Entry- und Exit-Punkt in absoluten Werten, tagesscharf für die nächsten 10 Jahre und zurückliegenden fünf Jahre.
- Angebot der Kapazitätsprodukte in kWh/h statt bisher in m<sup>3</sup>/h (Harmonisierung mit Regeln an den Importpunkten)



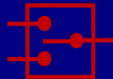
## Rechtssichere Umsetzung der Maßnahmen

- ⇒ Neben Anpassung der Gasnetzzugangsverordnung  
Festlegungsverfahren der Bundesnetzagentur zur Ausfüllung  
bestehender Vorgaben:
- Mindestanforderungen und Rahmenbedingungen für Gestaltung der Kapazitätsprodukte
  - Geeignete Anreize für Netzbetreiber zur Schaffung eines Angebots von möglichst viel Kapazität auf fester Basis
  - Geeignete Anreize für Netzbetreiber, um über Mindestanforderungen an strukturorientierte Ausgestaltung der Kapazitätsprodukte hinauszugehen und so eine effiziente Kapazitätsnutzung zu fördern



## Fazit

- 1. Maximierung des Angebots an Primärkapazität**
- 2. Effiziente Kapazitätsnutzung durch bessere Produkte: Bündelung, Strukturierung und Differenzierung**
- 3. Verbesserungen für Handel von Sekundärkapazitäten**
- 4. Zuteilung der Kapazitäten muss auf neue Grundlage gestellt werden: Bessere Rucksackregelung und anteilige Zuteilung**
5. Effektive Freigabe ungenutzter Kapazitäten – Kurzfristiges UIOLI
6. Transparenz und Informationsbereitstellung



Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

**Anne Köhler**

**Bundesverband Neuer Energieanbieter e.V.**

**Hackescher Markt 4**

**D - 10178 Berlin**

**Tel.: (030) 400 548 14**

**Email: [anne.koehler@bne-online.de](mailto:anne.koehler@bne-online.de)**